

Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle • Goerzallee 5 • 12207 Berlin

An den
Vorstand der DGPT
Vorstand der AKJP

und

Frau Anne Springer
Herrn Jürgen Thorwart,
Herrn Reiner Winterboer

als weitere Mitglieder der AG, die sich mit der Fragestellung
einer möglichen Trennung der Funktionen LA und Supervisor
beschäftigt

4. November 2019

Stellungnahme der DPG

Auf der Jahrestagung der DGPT 2019 wurde ein Panel mit dem Thema "Licence to teach – Supervision und Generativität" angeboten, auf dem die Notwendigkeit für eine spezifische Qualifizierung von Ausbildungssupervisionen erörtert wurde. Daraus folgte ein Schreiben eines Großteils der Panel-Vortragenden an den Vorstand der DGPT sowie den Vorstand der VAKJP mit der dringenden Empfehlung "in ihren Richtlinien für die Ernennung von Supervisor*innen angemessene Qualifikationsmaßnahmen (zu) verankern, z.B. eine Fortbildung in psychoanalytischer Ausbildungssupervision".

Die DPG sieht keine Notwendigkeit für ihre Fachgesellschaft, eine zusätzliche spezifische und einschränkende Qualifizierung einzuführen, bei der Qualifikationsmaßnahmen teilweise eher didaktischer als psychoanalytischer Provenienz sind.

Die DPG vertritt die Haltung, dass diese Empfehlung einer möglichen Trennung der Lehranalytiker- von der Supervisorenfunktion und -tätigkeit Vorschub leistet, auch wenn dies nicht explizit intendiert wird. Wir halten es im Gegensatz dazu aus inhaltlichen Gründen für notwendig, die Funktionen von Lehranalyse und Ausbildungssupervision weiterhin gemeinsam zu erhalten.

Aufgrund vielfältiger Erfahrungen sowie aus Forschungsarbeiten sehen wir es als gegeben an, dass die psychoanalytische Ausbildungssupervision in Instituten mit erheblichem unbewußten Material aufseiten des Supervisors wie des Supervisoranden

Geschäftsführender
Vorstand der DPG

Vorsitzender

Dipl.-Psych. Klaus Grabska
Kellinghusenstr. 27
20249 Hamburg
Tel.: 040 – 48 44 18
Klaus.Grabska@t-online.de

Stellv. Vorsitzende

Dr. med. Dipl. Psych.
Beate Blank-Knaut
Belforter Str. 1
10405 Berlin
Tel.: 030-802 80 77
Fax: 030-308 39 308
blank-knaut@gmx.de

Schatzmeister

Dr. med. Thomas Wesle
Klinikum Esslingen
Hirschlandstrasse 97
73730 Esslingen
Tel.: 0711 - 31 03 31 02
Fax: 0711 - 31 03 31 15
wesle@dpg-psa.de

Geschäftsführer

Dr. phil. Thilo Eith
Jenaer Str. 23
10717 Berlin
Tel.: 030 -85 72 77 24
Fax: 030 - 85 72 77 25
eith@dpg-psa.de

Geschäftsstelle

Goerzallee 5
12207 Berlin
Tel.: 030 – 84 31 61 52
Fax: 030 – 84 31 61 53
geschaeftsstelle@dpg-psa.de

Amtsgericht

Berlin-Charlottenburg
VR 1072

durchzogen ist. Daher bedarf es gerade der fundierten Erfahrungen des Lehranalytikers um die komplexen Übertragungs-Gegenübertragungsdynamiken in Ausbildungssupervisionen analytisch einschätzen und handhaben zu können.

Deshalb halten wir eine qualifizierende Evaluation der psychoanalytischen Haltung und der Nutzung der psychoanalytischen Übertragungs- / Gegenübertragungsmatrix des Lehranalytikers/Supervisors für essentiell geboten, wie wir das in der Lehranalytiker-Evaluation in der DPG tun.

Seit einiger Zeit beschäftigt sich die DGPT in einer Arbeitsgruppe mit der Fragestellung, ob es eine getrennte Ernennung zum Lehr- bzw. Kontrollanalytiker (Supervisor) geben soll, eine Frage, die auch ein Mitautor des o.g. Briefes eingebracht und die Debatte darüber gefordert hatte.

Beispielsweise wurde vorgeschlagen ein „Modellprojekt“ zu fördern und einzurichten, in dem Erfahrungen mit der Trennung der Funktionen Lehranalytiker und Supervisor gemacht werden könnten. Ein solches Modellprojekt impliziert die Gefahr eines „Baukastenmodells“, welches eine Ungleichstellung der Verantwortlichkeiten begünstigt und Wertungen vornimmt.

Wir sehen beide Funktionen, die des Supervisors und die des Lehranalytikers, als inhaltlich und institutionell gleichwertig an, das heißt, dass sie zwar in unterschiedlicher Weise, aber dennoch gleich wichtig und verknüpft für eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung und damit auch für die Weitergabe psychoanalytischen Denkens sorgen.

Uns ist klar, dass viele unterschiedliche Ausbildungsmodelle innerhalb der IPA diskutiert werden; die DPG ist gegen die Trennung der beiden Funktionen und somit auch gegen ein solches Modellprojekt. Wir halten die hohe Qualität der gemeinsamen Funktion von Lehranalytiker und Supervisor für erhaltenswert und zeitgemäß.

Die DPG versteht die Aufgaben des Lehranalytikers nicht als rein funktionell und unverbunden neben denen der Supervision, sondern als sich wechselseitig bedingend und in beiden Funktionen tiefgehend und dauerhaft in einer Person integriert. Genau dann wird die unweigerliche Konflikthaftigkeit dieser wesentlichen Ausbildungsaufgabe erkennbar und kann in entsprechenden Foren der Lehranalytiker reflektiert werden. Neben der Aufgabe, dem Kandidaten die Existenz des Unbewussten offenbar und seine persönlichen psychologischen Dispositionen bewusst zu machen, muss der Lehranalytiker auch Aufmerksamkeit und Sensibilität für die Einflüsse besitzen, die institutionell auf die psychoanalytischen Prozesse in der Lehranalyse und in der Supervision einwirken.

Wir halten es deshalb für notwendig, uns auch künftig mit all jenen Fragen zur Supervision in Ausbildungsbehandlungen zu beschäftigen, die die komplexe Verbindung von Lehranalyse und Ausbildungssupervision beleuchtet und fördert.

In der DPG gibt es bereits jetzt viele Formate zur Weiterqualifizierung der Lehranalytiker auch hinsichtlich der Tätigkeit als Supervisoren. Im Rahmen von Lehranalytikertagungen, Interventionsgruppen, einer Tagung für junge und angehende Lehranalytiker sowie in Gruppen, in denen sich neu evaluierte Lehranalytiker zusammenschließen, werden verschiedene Bedürfnisse von Lehranalytikern und Supervisoren abgebildet und eine freiwillige Entwicklung der eigenen jeweiligen Diskussionsbedürfnisse gefördert.

Die Güte dieser Kombination von Lehranalytiker und Supervisor muss laufend sichergestellt und dies auch expliziert werden. An einer daran orientierten Diskussion ist die DPG selbstverständlich außerordentlich interessiert.

Für den Vorstand der DPG



Dipl.-Psych. Klaus Grabska



Beate Blank-Knaut



Gisela Zemsch

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Text die männliche Form, dabei wird die weibliche Form mitgedacht.